

genommen ist. Ich bin Euer Gefangener; thut nach Eurem Willen mit mir.“

„Mein Bruder hat einen langen Lauf gemacht in den Wäldern und eine angenehme Fahrt auf dem Wasser,“ versetzte Rivenoak milder. „Er hat die Wälder gesehen; er hat das Wasser gesehen. Wo gefällt es ihm am besten? Vielleicht hat er seinen Sinn geändert und lauscht nun mit freundschaftlichem Herzen den Worten der Huronen.“

„Sprecht, Mingo, habt Ihr Etwas in Gedanken? Je eher es denn gesagt ist, desto eher habt Ihr meine Antwort.“

„O; mein Bruder ist weise und seine Worte wandeln nicht auf krummen Pfaden. So möge er denn seine Ohren öffnen! Die Sumach ist jetzt ärmer, als zuvor. Sie hatte einen Bruder und einen Gatten. Die Zeit ging hin, und der Gatte brach auf nach den glücklichen Jagdgründen, ohne Lebenswohl zu sagen. Er ließ sie allein mit ihren Kindern. Manche dachten, der Bruder werde seine Schwester nicht vergessen, er werde für sie sorgen, daß ihre Hütte nicht leer bleibe von Wildpret. Wir glaubten dies; aber der Panther brüllte und folgte dem Gatten auf dem Pfade des Todes. Wer soll nun die Sumach und ihre Kinder ernähren? Der Mann, der ihren Gatten und ihre Brüder in die glücklichen Jagdgründe gesandt hat. Er kann es, denn er ist ein großer Jäger, und wir wissen, daß die Sumach nie Mangel leiden wird.“

„Ja, Hurone, das ist bald abgemacht nach Euren Begriffen; aber ich habe Euch nicht im Unklaren darüber gelassen, daß es mir scharf gegen den Strich geht. Ihr wißt, ich habe nur ein Wort, und dieses muß ich Euch immer wiederholen, sobald die Rede auf diese Angelegenheit kommt. Ich suche mein Ende nicht; aber es ist gegen meine Gaben, der Gatte einer Indianerin zu werden.“

„Mein Bleichgesichtsbruder möge sich dies bedenken, während wir dort drüben am Feuer rauchen. Er wird bedenken, daß es hart ist, einen Gatten und einen Bruder zu gleicher Zeit zu verlieren. Geht! Wenn wir Euch wieder vor uns sehen wollen, wird der Name Wildtödter gerufen werden.“

### Elftes Kapitel.

Das Gespräch zwischen Rivenoak und dem jungen Grenzmann war ohne alle Zeugen geführt worden. Nirgend auf dem Landvorsprunge war ein lauernder Indianer sichtbar. Die Hütten waren abgebrochen, die Geräte, Kleider und Waffen waren verschwunden, mit einem Wort: über dem Lagerplatze von vorhin herrschte jetzt das tiefste Schweigen. Nicht ohne Befremden bemerkte Wildtödter die seltsame Verwandlung. Er verstand nicht, sie zu deuten, da ihm etwas Aehnliches während seines Aufenthaltes unter den Delawaren nicht vorgekommen war.

Als Rivenoak gesprochen hatte, schritt er unter den Bäumen dahin und ließ Wildtödter allein. Scheinbar unbekümmert um seinen Gefangenen